



Eine „junge“ Doggen-Zucht aus Rheinland-Pfalz

mit den Anfängerzüchtern Katharina Pollok-Schoofs und Andreas Schoofs

Vorwort

Jeder von uns Hundebesitzern hat seine eigene Geschichte, wie er/sie an „mein Traumhund“ gekommen ist. So lief das bei uns:

Solange ich mich erinnern kann wünschte ich mir einen Hund. Irgendwann haben meine Eltern nachgegeben und – wenn schon einen Hund dann – einen Rassehund gekauft. Ich war damals zu jung und meine Eltern zu beschäftigt, um unseren Hund richtig zu erziehen. So stand meine ganze Familie 13 Jahre lang unter dem Pantoffel des schwarzen, unkastrierten, dominanten Cocker-spaniels Mischa. Als Jugendliche konnte ich Mischa noch ein wenig umerziehen, aber das Ganze war meilenweit von „Traumhund“ entfernt!

In der Zeit habe ich das Buch „In der Wüste und Wildnis“ des berühmten polnischen Schriftstellers Henryk Sienkiewicz gelesen. Die Hauptdarsteller waren zwei Kinder und die gelbe Dogge Saba. Von der Geschichte und Sabas Klugheit war ich fasziniert. So wurde mein „Traumhund“ geboren!

Ein paar Jahre lang hat mein Sparschwein viel Futter bekommen, jeder Groschen landete in seinem Bauch; Anfang der 80er Jahre in Polen – Zeit der Streiks/Solidarność, kalter Krieg, leere Geschäfte, hohe Inflation und ich war bei den Abiturvorbereitungen. Durch Zufall habe ich einen Hundetrainer kennengelernt, der eine blaue Dogge hatte, die 1984 Mutter von neun Welpen wurde.



Dann trat „Arga Wesola Rozbónica“ (Arga lustige Räuberin) in mein Leben. Heute will ich gar nicht an die Zuchtstätte zurückdenken, eine Zweizimmerwohnung in einem Hochhaus. Die Welpen haben ihre Prägephase in einem Raum erlebt. Meine Arga war anfangs ängstlich. In der Hundeschule hat sie aber alles nachgeholt und ist schnell zu einem wirklich perfekten Hund geworden.

Leider haben wir nur eine kurze Zeit miteinander gehabt. Damals kannte man in Polen kein Trockenfutter, die Hunde haben die Reste vom Tisch bekommen und evtl. Pferdefleisch. Die Problematik der Magendrehung war mir auch nicht bekannt. Und im Alter von 2 Jahren habe ich sie so verloren.

Noch in Trauer um meine geliebte Hündin begann für mich ein neuer Lebensabschnitt, die Umsiedlung nach Deutschland. Ich machte eine Ausbildung zur MTA, das Berufsleben begann und ich habe geheiratet. Mit meinem Mann Andreas habe ich abenteuerliche Urlaube rund um den Globus gemacht und ein sehr altes Haus in Mutterstadt in Eigenleistung renoviert.

Das Leben mit unseren Hunden

So vergingen die Jahre und die Sehnsucht nach meinem Traumhund erwachte wieder. Andreas hat in seinem Leben nie mit Hunden zu tun gehabt. So habe ich ihn 2008 an die Hand genommen und zur CACIB nach Ludwigshafen geschleppt. Es war für uns schon amüsant anzuschauen, wie die Aussteller um den Ring herumsprangen und verrückte Geräusche machten, um die Aufmerksamkeit ihres Hundes zu bekommen. Mit einem Grinsen haben wir uns damals geschworen: „Soetwas werden wir nie machen!“ Pustekuchen, wir machen das jetzt auch und mit viel Engagement, hahaha! Die Ausstellung aber hat meine Vorliebe zur Deutschen Dogge bestätigt und Andreas hat sie auch gefallen.

Noch ein bißchen blauäugig haben wir über ein Inserat in der Tageszeitung eine Züchterin gefunden, die gerade gelbe und gestromte Welpen gehabt hat. Und ich habe nach 22 Jahren Pause endlich meine gelbe Dogge Saba bekommen (im Bild rechts).



Wir sind dann in den Deutschen Doggen Club eingetreten, um mit Gleichgesinnten unsere Freizeit und Doggen-Faszination auszuleben. Wir haben uns mit Gehorsamkeitstraining und Kursen „rund um den Hund“ beschäftigt. Saba war immer zum Knuddeln, Schmusen und Liebhaben bereit. Nach 2 ½ Jahren ist ein gestromtes Doggen-Mädchen – Bahia del Sol vom Münchhof – zu uns gezogen.

Unsere Deutschen Doggen sind unsere Lebensbegleiter – richtige Familienhunde! Sie wohnen mit uns im Haus. Wir nehmen sie so oft wie möglich mit, ob zum Mittagessen bei den Eltern, Grillen bei Freunden, Badespaß mit Kindern am See oder Einkauf im Bauhaus. Besucher werden zu Hause freundlich begrüßt. Besonders freuen sie sich auf Kinder.



Jede kleine Dogge bei uns unterliegt der Schulpflicht, die eigentlich nie endet. Die Trainingseinheiten finden auf dem Hundeplatz, in der Stadt und im Pfälzer Wald statt. Wir trainieren sehr intensiv bis unsere junge Dogge bereit ist für die Begleithundeprüfung.



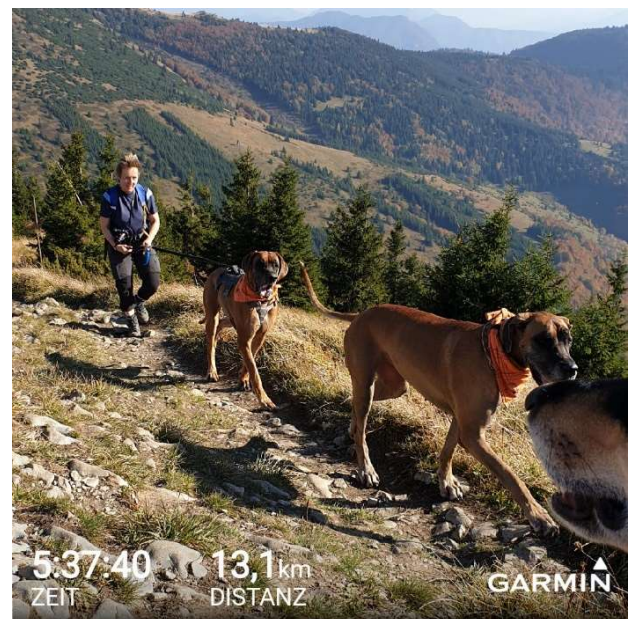
Der Lieblingsort unserer Hunde ist das „Kimbaland“ in Alzey, wo wir sehr gerne gemeinsam mit unseren Hunden den Tag verbringen. Neben dem Training und den Übungen, die im täglichen Leben helfen, wird auch Spiel und Spaß für die Hunde geboten. Außerdem dürfen die Vierbeiner auf



dem ganzen umzäunten Gelände ohne Leine laufen, Freundschaften schließen, miteinander spielen und rennen. Für das leibliche Menschenwohl ist am Imbiß sehr gut gesorgt und im Biergarten sitzt man mit Gleichgesinnten.



Wir lieben Reisen, wir wollen nicht darauf verzichten und das müssen wir auch nicht. Es gibt viele Möglichkeiten mit Hunden in Urlaub zu fahren, unabhängig von Größe und Anzahl der Vierbeiner. Und unsere Mädchen machen (fast) alles mit. Sie sind Verwandlungskünstler und können in wenigen Sekunden von Couch-Potatoe auf Outdoor-Dogge umschalten. Bei unseren Wanderungen im Pfälzer Wald und unseren Wanderurlauben schaffen sie die Touren mit schwierigen und atemberaubenden Passagen ganz locker! Und Bonita hat sich als talentierte Zughündin erwiesen.



Die Ausstellungen sind ein Teil unserer Aktivitäten. Dazu ist spezielles Training notwendig, die



Hunde müssen sich im Ring gut präsentieren und ihr Verhalten gegenüber Menschen und anderen Hunden muß einwandfrei sein. Wir sind sehr stolz darauf, wie sie diese Atmosphäre vertragen und

sich immer von fremden Menschen streicheln lassen.

Bahia hat uns zum „Ausstellungs-Wahn“ gebracht, weil sie vielen Doggen-Kennern gefallen und Preise abgeräumt hat. Sie ist Deutscher Champion DDC und VDH geworden und hat auch internationale Preise gewonnen.



Zucht

Wir haben uns dann gedacht, daß es schön wäre, wenn Bahia ihre Persönlichkeit und Schönheit weitergeben könnte. Unsere Saba dagegen war kränklich und nicht für Ausstellungen geeignet. Sie



stammte aus einer Inzuchtverbindung von Halbgeschwistern. Wir mußten sie mit nur fünf Jahren nach einer OP wegen Magendrehung mit anschließender Lungenentzündung und langem Kampf über die Regenbogenbrücke gehenlassen. Auch darum wollten wir durch unsere Zucht Einfluß auf die Gesundheit und den Charakter der Doggen nehmen. Das Ziel unserer Zucht sind sportliche und gesunde Doggen, mit gutem Wesen als Familienhunde geeignet.

Im Jahr 2014 war es dann soweit, unser Zwinger „Arga Palatina“ (pfälzische Arga, deren „Geist“ unsere Zucht begleitet) war vorbereitet für den ersten Wurf.

Unser Haus liegt zentral im Ort. Die Welpen wachsen im – dafür umgebauten – Wohnzimmer mit direktem Zugang zu Hof und Garten auf. Dort nehmen sie die Geräusche von Altersheim und



Kindergarten aus der Nachbarschaft, Straßenverkehr, Hundegebell und Vogelgezwitscher wahr.

Ab der Woche 7 erkunden sie dann an der Leine die direkte Umgebung. Freunde und deren Kinder freuen sich auch immer auf einen Besuch bei den Welpen.



Weil wir beide berufstätig sind, planen wir nur jedes zweite Jahr einen Wurf. Der ganze Jahresurlaub wird dafür verwendet und wir müssen auch einmal unsere Batterien aufladen.

Der Vater unseres A-Wurfs mit Bahia del Sol ist MultiCh Valberg Rot Traum, der aktuell mit 9 Jahren noch topfit und gesund ist. Im August werden die neun A-Kinder 6 Jahre alt. Nach Information ihrer Besitzer sind auch sie alle kerngesund.

Die A-Kinder sind per Kaiserschnitt zur Welt gekommen, eine große Belastung für die Mutter. Die Hoffnung, den zweiten Wurf durch normale Geburt zu bekommen, erfüllte sich leider nicht. Aus der Verbindung mit MultiCh King Dogen-Sport im Jahr 2016 gingen sieben B-Welpen hervor, die wieder per Kaiserschnitt geholt werden mußten. Es tat uns sehr leid, was Bahia mit solch einer Wunde und vielen hungrigen Kindern durchmachen mußte. Deshalb haben wir entschieden, eine Hündin nach einem Kaiserschnitt nicht wieder zu belegen.



Bahia hat in zwei Würfen 16 Welpen aufgezogen. Sie war eine fürsorgliche Mama, die lange ihre Racker gesäugt und den Grundstein für das tolle Wesen der Kleinen gelegt hat. Letztes Jahr, mit 8 Jahren und 3 Monaten, hat sie sich entschieden zu gehen – friedlich und ohne Wehwechen ist sie für uns vollkommen unerwartet neben ihren Töchtern liegend eingeschlafen.

Im Jahr 2018 haben wir Clubjugendsiegerin und VDH/DDC-Champion Anjuli Arga Palatina, die sich zu einer sportlich-eleganten gestromten Dogge ganz nach unserem Geschmack entwickelt hat, mit MultiCh Captain America vom Wasaland, einem ebenfalls eleganten Rüden aus einer langlebigen



Zuchtlinie verpaart. Leider kamen nur zwei Welpen (wieder per Kaiserschnitt) zur Welt. Sorgen bereitete uns die Mama, die keinen Appetit hatte und trotzdem liebevoll und pflichtbewußt die Welpen versorgte. Man kann sich nicht vorstellen, wie entsetzt ich war, als eine Woche nach dem Kaiserschnitt ein 14cm großer Fötus tot geboren wurde. Gott sei Dank ist Anjuli aber wieder gesund geworden.

Züchtersorgen und -rückschläge

Sind die potentiellen Welpenkäufer(-Familien) die Richtigen für unsere Kleinen? Paßt das Umfeld, das Hunde-/Doggenwissen, das Verantwortungsbewußtsein? Unangenehme Telefongespräche á la „Wir brauchen keine Papiere.“ oder „Was ist letzter Preis?“ muß man als Züchter verdauen können. Oder sind wir unseriöse Züchter, weil wir auch für eine Kleine mit leichter Knickrute aber sonst ganz gesund, wie uns der Tierarzt bestätigte, ein neues Zuhause suchen? Umgekehrt müssen Fragen z.B. nach Alter/Gesundheit der Interessenten erlaubt sein. Wir haben im Doggenkreis gesehen, welcher Streß für Besitzer und Hund entstehen kann, wenn das nicht paßt.

Wenn dann eine 8 Monate alte Dogge trotz Käufer-Auswahlverfahren wieder zurück kommt, weil Frauchen chronisch krank geworden ist und Herrchen den ganzen Tag arbeiten muß, braucht es viel Zeit und Liebe, die verpaßte Erziehung nachzuholen und neuen Adoptiveltern zu finden.

Noch schwieriger wird es, wenn ein Welpen nach zwei Jahren – wegen Unverträglichkeiten in einem inzwischen zu großen Rudel – wieder zu uns in ein bestehendes Rudel zieht. Eine Weitervermittlung war in diesem Fall schwierig. Und so blieb die Hündin bei uns und wir haben sie mit viel Arbeit, Geduld und Einfühlungsvermögen zu einer vorzeigbaren Dogge gemacht.

Ein Welpen ist leider mit einem Jahr an einer sehr seltenen Krebsart (Rhabdomyosarkom) an der Harnblase gestorben. Wir haben die Besitzer begleitet, mit ihnen mitgefiebert und getrauert. Die Ärzte an der Uni-Klinik haben hart gekämpft aber schließlich verloren – RIP kleine Bajka.

Dieses Jahr ist dann der geplante Wurf mit unserer so erfolgreichen Bonita Arga Palatina (Crufts-Teilnahme, IntCh, VDHCh, DDCCh) ausgefallen. Sie hat nicht aufgenommen, große Enttäuschung bei uns und einigen Welpeninteressenten! Wir geben aber nicht auf und werden es nächsten Sommer wieder versuchen.

Züchterfreuden

Natürlich: Ohne Einschränkungen Knuddeln, Schmusen, Küssen dieser wunderbaren süßen Geschöpfe. Zusammen schlafen, spielen, lernen und beobachten – das allerbeste Unterhaltungsprogramm. Es entschädigt für die viele Arbeit und die Leiden!

Mit einigen Welpenkäufern sind wir inzwischen befreundet und im regelmäßigen Kontakt. Den Anderen schicken wir zumindest zum Geburtstag und Neuen Jahr einen Brief. Die positiven Rückmeldungen über Gesundheit und Wesen unserer Hunde sind immer erfreulich. Gutmütige, verschmuste, familiäre und agile Hunde sind sie geworden.

Und so werden wir uns weiter bemühen, solche kleinen Döggelchen in verantwortungsvolle Hände zu geben.



Wir wünschen allen Doggenbesitzern ein langes und glückliches gemeinsames Leben mit ihren Vierbeinern und Zweibeinern.

Katharina Pollok-Schoofs und Andreas Schoofs



www.Arga-Palatina-Doggen.de

Mutterstadt (Rheinland-Pfalz)